

Dr. Rosenfeld wies darauf hin, daß einige der bisher entwickelten Analysen nicht empfindlich genug sind und modifiziert werden mußten: "Das war bei der Entwicklung einer Analyse für das Krebsbekämpfungsmittel Fluorouracil 5 der Fall, das nur eine Empfindlichkeit von einem Teil je Million besaß. Dagegen verlangten die Ärzte der Henderson-Krebsklinik, die eine neues Verfahren zur Verabreichung dieses Mittels benutzen, eine Analyse, mit dem man 10 Nanogramm bestimmen kann."

Neues Verfahren

Das Forschungsprogramm, das die IBM in den letzten beiden Jahren mit zwei Forschungsstipendien von je 18 000 \$ förderte, "hat jetzt zu einem neuen Verfahren geführt, das bis zu dieser Auflösung messen kann", erklärte Dr. Alan C. Frosst, der Leiter des Büros für Forschungsdienste der McMaster-Universität. Das Meßverfahren stützt sich auf die Koppelung der Gaschromatographie mit der Massenspektrometrie. Die Ergebnisse sind von anderen Wissenschaftlern nachgeprüft worden und sollen demnächst veröffentlicht werden.

Die beiden Wissenschaftler sagten, daß nun, nachdem das Analysenverfahren für das Fluorouracil 5 verifiziert worden ist, klinische Versuche durchgeführt werden müssen, bei denen man den Einfluß der Dosierung auf den Blutplasmaspiegel, die Besserung im Befinden des Patienten nach klinischer Behandlung, Dosierungsmethoden und andere Faktoren untersucht. "Erst nach erfolgter Auswertung der verschiedenen Parameter können die Ärzte hoffen, ein rationelles Verabreichungsverfahren für diese Droge zu entwickeln". Laut Dr. Hillcoat und Dr. Rosenfeld nähern sich ihre Arbeiten jetzt dieser entscheidenden Phase des Forschungsprogramms.

Neue Bohrplattform aus Kanada in der Nordsee

Unlängst wurde die vierte in Kanada hergestellte Bohrplattform im britischen Abschnitt der Nordsee in Betrieb genommen. Die halbtauchende "Stadrill" mit Eigenantrieb wurde in Halifax (Neuschottland) von der Halifax Shipyards Division von Hawker Siddeley Canada gebaut.

Hierbei handelt es sich um die 6. Bohrplattform, die Halifax Shipyards gebaut und um die dritte, die sie zur Verwendung in der Nordsee geliefert hat; die beiden Vorgängerinnen von "Stadrill" waren "Sedneth 701" und "Sedco 704". Die "Stadrill" kostet rund 35 Mio \$ und wurde von Sedco für die Shell UK Exploration and Production Limited gebaut. Die rechteckige Bohrinselform mit zwei Bootskörpern mißt 90 x 75 m und hat beim Bohrbetrieb eine Wasserverdrängung von knapp 26 000 t. Sie verfügt über vier elektrische Bug- und Heckantriebe von je 2000 PS an den beiden 90 m langen Bootskörpern, die "Stadrill" nicht nur auf Station halten, sondern auch bei ihrer Fortbewegung mit einer Fahrtgeschwindigkeit von 8 Knoten helfen.

Die Höhe bis zum Hauptdeck beträgt 40 m, die Gesamthöhe bei aufgerichtetem Bohrmast rund 100 m. Die Bohrplattform verfügt über ein Hubschrauberdeck und Unterkünfte für eine 95köpfige Besatzung. Die Lagereinrichtungen erlauben normalerweise einen mehrwöchigen Einsatz auf See ohne Nachschub.

"Stadrill" kann unter ungünstigen Witterungsverhältnissen und selbst bei ausgesprochen "langer See" oder bis zu 23 m hohen Wellen Bohrungen von über 600 m Tiefe in bis zu 300 m tiefem Wasser ausführen.